

DANK

Die Wurzeln dieser Arbeit, die 2017 an der Universität Heidelberg als Habilitationsschrift eingereicht wurde, reichen sehr weit zurück. Das „Prinzip Personifikation“ begann einst als Postdoc-Projekt zu allegorischen Bildthemen des 14. Jahrhunderts, das durch ein Stipendium der Gerda-Henkel-Stiftung finanziert wurde.

Der Kern des Buches entstand schließlich in meiner Nachwuchsforschergruppe „Prinzip Personifikation. Visuelle Intelligenz und epistemische Tradition 1300–1800“ an der Universität Heidelberg, die im Zuge der Exzellenzinitiative von der DFG finanziert wurde. Viele der in dieser Arbeit vorgestellten Überlegungen wurden in diesem Zeitraum erarbeitet und diskutiert. Hier danke ich meinem Team, Dania Schüürmann, Miriam Oesterreich, Julia Rüthemann, Michael Mohr und Anastasia Kurzel, die mir eine wichtige Unterstützung waren. Stets mit Rat und Ermunterung zur Seite stand mir auch Lieselotte Saurma. Insbesondere Nicole Sobriel bin ich für diese Zeit zu Dank verpflichtet, ohne deren engagierte und flexible Hilfe ich vieles nicht geschafft hätte.

Für Hinweise und Anregungen in den verschiedenen Stadien der Arbeit danke ich Maria Effinger, Dagmar Eichberger, Karin Gludovatz, Wolfgang Kemp, Elizabeth A. R. Brown, Silke Tammen, Thomas Maissen, Ulrich Rehm, Henry Keazor, Urte Kraß, Anja Rathmann-Lutz, Henrike Haug, Helene Wöckinger und vielen anderen, die mir in Heidelberg, München, Paris und andernorts in vielfältiger Weise zur Seite standen.

Dem Team von Heidelberg University Publishing, besonders Anja Konopka, sei für die engagierte Arbeit gedankt.

Insbesondere danke ich Ulrich Pfisterer für stoische Geduld und Rat während der langen Entstehungsphase des Werks.

Cornelia Logemann

im Juli 2023

